

STUDIEN UND FORSCHUNGEN AUS DEM
NIEDERÖSTERREICHISCHEN INSTITUT FÜR LANDESKUNDE

Herausgegeben von Elisabeth Loinig und Reinelde Motz-Linhart

Band 60

**Fern der Front
Mitten im Krieg
1914–1918**

Alltagsleben im Hinterland

Die Vorträge
des 34. Symposions
des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde
gemeinsam mit dem Institut für Geschichte des ländlichen Raumes
Schallaburg, 30. Juni bis 2. Juli 2014

Herausgegeben von Elisabeth Loinig

Im Selbstverlag des NÖ Instituts für Landeskunde
St. Pölten 2016

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
NÖ Institut für Landeskunde
A-3109 St. Pölten, Kulturbezirk 4

Redaktion: Reinelde Motz-Linhart
Bildbearbeitung: Wolfgang Kunerth

Hersteller:
„agensketterl“ Druckerei GmbH
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau, Österreich

© NÖ Institut für Landeskunde
ISBN 978-901635-86-1

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Rundfunk- oder Fernsehensendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberin	7
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bandes	9
Betriebsalltag	11
Pilsen — Wiener Neustadt: Zwei Rüstungszentren im Vergleich Von <i>Richard Lein</i>	11
Kriegserfahrungen der weiblichen Landbevölkerung im deutschsprachigen Raum Altirols Von <i>Gertrud Margesin</i>	27
Alles für die Hauptstadt? Agrarwirtschaft im Land um Wien während des Ersten Weltkriegs Von <i>Martin Bauer</i>	45
Verwaltungsalltag	68
Die Landesverwaltung in Niederösterreich Von <i>Stefan Eminger</i>	68
Niederösterreichische Landgemeinden im Ersten Weltkrieg Von <i>Willibald Rosner</i>	89
Lager in Niederösterreich: Kriegsgefangene, Flüchtlinge, Deportierte Von <i>Verena Moritz</i>	116
„Ein fortwährendes Kommen und Gehen“: Kriegsbeschädigte zwischen Lazarett, Schulung und neuerlichem Einsatz Von <i>Verena Pawlowsky</i>	128
Versorgungsalltag	138
Kriegsverluste und Stagnation: Die demographischen Wirkungen des Weltkrieges Von <i>Andreas Weigl</i>	138

Feldbach: Hungern im Schatten des Infrastrukturbooms Von <i>Wolfram Dornik</i>	154
Mangel und Moral – Ernährungsalltag in Stadt und Land Von <i>Ernst Langthaler</i>	170
Nähr-Stoffe: Nahrungsmittel, Tierfutter und Dünger in der Kriegswirtschaft Von <i>Hubert Weitensfelder</i>	183
Öffentlicher Alltag	199
Niederösterreich in der k.u.k. Filmpropaganda Von <i>Hannes Leidinger</i>	199
Zwischen Fremdheit und Zugehörigkeit: Das Bild jüdischer Kriegsflüchtlinge im Spiegel der Wiener jüdischen Presse Von <i>Eleonore Lappin-Eppel</i>	210
Familien- und Schulalltag	227
Euphorie und Ernüchterung, Wohlstand und Mangel – Bürgerliche Familien im Kriegsalltag Von <i>Hannes Stekl</i>	227
Die Mobilisierung der „Schulfront“: Zum Geschichts- und Geographie- unterricht im Ersten Weltkrieg Von <i>Alexander Pimwinkler</i>	244

Vorwort

Das Gedenkjahr 1914/2014 löste eine intensive mediale Beschäftigung mit dem Ersten Weltkrieg aus. Unzählige Veranstaltungen, Tagungen, Ausstellungen, Publikationen, TV- und Radio-Produktionen nicht nur in Österreich widmeten sich dem „Großen Krieg“. Wenn auch Gedenkjahre, wie das Jahr 2014, bald wieder aus dem Fokus der Öffentlichkeit schwinden, so ist das Erforschen von Krisenzeiten – und dazu zählt die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ ganz gewiss – eine wichtige Aufgabe für Historikerinnen und Historiker. Denn die Analyse historischer Abläufe, die in ihren Ursachen und Wirkungen überschaubar sind, kann dazu beitragen, Entwicklungen der Gegenwart aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und zu hinterfragen.

Das NÖ Institut für Landeskunde greift für sein jährliches Symposium historische Jahrestage und aktuelle Themen auf, die an wechselnden Orten in Niederösterreich öffentlich präsentiert werden. Zur 100. Wiederkehr des Kriegsbeginns wurde daher das 34. Symposium vom 30. Juni bis 2. Juli 2014 dem Ersten Weltkrieg gewidmet. Als Partner konnte das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes in St. Pölten gewonnen werden, mit dem das NÖ Institut für Landeskunde und sein Träger, das NÖ Landesarchiv, schon seit vielen Jahren immer wieder erfolgreich kooperiert. Als Tagungsort wurde die Schallaburg bei Melk gewählt, wo gleichzeitig die Ausstellung „Jubel & Elend. Leben mit dem Großen Krieg 1914–1918“ (29. März bis 9. November 2014) gezeigt wurde. Das Symposium bot damit ein vertiefendes wissenschaftliches Begleitprogramm zu den Themen und Objekten der großen Schau.

Die Front ist ins Hinterland hineingewachsen. Sie wird dort bleiben.

Mit diesen Worten charakterisierte Karl Kraus treffend die „totalen“ Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf das Alltagsleben der Zivilbevölkerung. Ganz in diesem Sinne stellte die Tagung den oft vernachlässigten Alltag an der „Heimatfront“ ins Zentrum. Trotz der zahlreichen Veranstaltungen im dicht besetzten Gedenkjahr 2014 konnten viele arrivierte aber auch junge Forscherinnen und Forscher für die Vorträge und hier vorgelegten Aufsätze gewonnen werden. Sie beschäftigten sich mit den vielen Aspekten des Alltagslebens im Hinterland, das fern der Front dennoch mitten im Krieg war. An der Heimatfront wurden alle Bevölkerungsschichten mobilisiert, kaum jemand blieb von den Auswirkungen des Krieges verschont. Die Beiträge in diesem Band sind aus ausgewählten Vorträgen des Symposiums hervorgegangen und setzen – dem Anliegen und Auftrag des Instituts für Landeskunde entsprechend – vorwiegend regionale und lokale Bezüge. Sie tun dies allerdings in bundesländerübergreifenden Perspektive, denn die Autoren kommen nicht nur aus Niederösterreich, sondern auch aus Wien, der Steiermark, Salzburg und Tirol.

Die Gliederung des Bandes in einzelne Bereiche des Alltags versucht, den Panels der Tagung folgend und ohne eine thematische Vollständigkeit zu beanspruchen,

einige der vielen Facetten des Krieges im Hinterland zu beleuchten. Die Beiträge sind dem Betriebs-, Verwaltungs-, Versorgungs-, Familien- und Schulalltag sowie öffentlichem Alltag zugeordnet. Sie thematisieren die Arbeit, nicht zuletzt jene der Frauen, in den Landwirtschafts- und Industriebetrieben (Gertrud Margesin, Martin Bauer, Richard Lein); die Herausforderungen für die Gemeinden wie für die Bezirks- und Landesbehörden (Willibald Rosner, Stefan Eminger); das Lagerleben der Kriegsgefangenen, Deportierten und Flüchtlinge (Verena Moritz); die Auswirkungen des Krieges auf Familie und Schule (Hannes Stekl, Alexander Pinwinkler), auf Geburten, Sterbefälle und Wanderungen (Andreas Weigl); die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Medizin und anderen Dingen des täglichen Bedarfs (Ernst Langthaler, Hubert Weitensfelder, Verena Pawlowsky, Wolfram Dornik); die Kriegspropaganda in Wort und Bild (Hannes Leidinger, Eleonore Lappin-Eppel). Allen Autorinnen und Autoren sei herzlich gedankt.

Zwei von ihnen seien besonders hervorgehoben: Univ. Prof. Dr. Ernst Langthaler, Leiter des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes, trug als Mitveranstalter mit seiner Expertise und Kooperation ganz wesentlich zu Konzeption und Planung und damit zum Erfolg der Tagung bei. Abteilungsleiter Archivdirektor Dr. Willibald Rosner, selbst ausgewiesener Experte für die Zeit des Ersten Weltkriegs, zeichnete gleichfalls für die Konzeption der Tagung mitverantwortlich.

Mag. Reinelde Motz-Linhart, Redakteurin des NÖ Instituts für Landeskunde und Mitherausgeberin der Reihe „Studien und Forschungen“, besorgte in bewährter Weise Lektorat (gemeinsam mit Heidemarie Bachhofer), Redaktion und Gestaltung des vorliegenden Bandes. Last but not least sei dem Team des Instituts für Landeskunde, das mit Unterstützung des NÖ Landesarchivs in bewährter Weise die Tagung durchführte, herzlich gedankt (Maria Weber, Renate Lendl, Monika Zuba und Thomas Rödl).

St. Pölten, Oktober 2016

Elisabeth Loinig